

Bei Nieder=Lahnstein, unterhalb der Burg Lahneck, erreicht die Lahn den Rhein.

An Großartigkeit wird das Lahnthal von vielen Gegenden übertroffen, aber kaum an Anmut und lieblichem Wechsel der Landschaftsbilder; die letzteren haben durch die zahlreichen Eisenbahntunnel noch wesentlich gewonnen. Schon Goethe hat das Lahnthal, das er als Jüngling durchwanderte, begeistert gepriesen, und in sein Lob stimmen alle gern ein, welche neuerdings einen Blick in seine Gründe gethan und seine Berghöhen bestiegen haben.

2.

Das deutsche Land ist reich an Mineralquellen, welche von Kranken und Schwachen aufgesucht werden, die dort Genesung und Kräftigung finden möchten. Kein Teil Deutschlands aber ist reicher an solchen wohlthätigen Gesundbrunnen, als der Rheingau, die herrliche Gegend zwischen dem Rhein, der Lahn und dem Main. Mehr als vierzig Heilquellen sprudeln im Taunus, dem schönen, mit prächtigem Laubwald geschmückten Gebirge, welches den Rheingau durchzieht. Da liegen Homburg und Soden, Wiesbaden und Schlangenbad, Selters und Ems. Eins der berühmtesten von allen Bädern des Taunus und des ganzen deutschen Landes überhaupt ist Ems.

Zwischen dem Taunus im Süden und dem Westerwald im Norden fließt die Lahn dem Rheine zu, überall von ihrer Quelle bis zu ihrer Mündung von Bergen umschlossen. Nicht weit von ihrem Ausflusse zieht sich an ihren Ufern in einer besonders reizenden Gegend des Thales die Stadt Ems hin.

Was hat hier die Reihe stolzer, prächtiger Häuser entstehen lassen und den Namen der Stadt weltberühmt gemacht? Es sind die warmen, dampfenden Quellen, die zahlreich aus dem Boden hervorprudeln und deren Wasser theils genossen wird, theils zu Bädern dient, die Quellen, denen Tausende und aber Tausende Labung, Stärkung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit verdanken.

Als die Römer noch vor Christi Geburt unter Drusus in diese Gegend kamen, lernten sie auch die warmen Quellen kennen. Da sie an das Baden in warmen Wassern gewöhnt waren, benutzten sie diese und erbauten sich dort Badehallen. Mancherlei Überbleibsel von Münzen, Krügen, Töpfen und anderen Gegenständen bezeugen noch heute die Anwesenheit der Römer, und vielfach aufgefundenene Steine mit Inschriften sagen uns, daß hier auch die 23. Legion ihr Standquartier hatte, welche an der Zerstörung Jerusalems (im Jahre 70 nach Chr.) theilnahm und danach an den Rhein verlegt wurde. Dreihundert Jahre dauerte die römische Herrschaft im Rheingau, und nach dieser Zeit weiß man Jahrhunderte lang wenig von dem Bade Ems. Seit fünfshundert Jahren aber sind seine Wasser wieder mehr und mehr in Gebrauch gekommen, und heutigestags ziehen alljährlich viele Tausende nach der freundlichen Lahnstadt, um von ihren berühmten Quellen zu trinken oder sich in denselben zu baden.